

Konfliktlots*innen

1. Ziele und Rahmenbedingungen:

Wir setzen uns dafür ein, dass die Raboisenschule ein Ort ist, an dem friedlich miteinander umgegangen wird. Die Konfliktlots*innen sollen diesen Umgang fördern. Durch das Projekt kann das Schulklima nachhaltig verändert werden, da die Kinder und Jugendlichen in ihrem Selbstvertrauen gestärkt werden und einen konstruktiven, gewaltfreien Umgang mit Konflikten lernen. Die soziale Kompetenz der SuS steigt, Konflikte zwischen Schüler*innen werden entschärft und Unterrichtsstörungen werden gemindert.

Um das Projekt bestmöglich durchführen zu können, soll ein Team, bestehend aus 3 Personen (Lehrkraft/Vertretungslehrkraft/Vertrauenslehrkraft, Schulsozialarbeit und SPA) gegründet werden, dass SuS ausbildet und bei Konfliktlösungs- und Reflexionsgesprächen unterstützt.

6 SuS aus der 6. – 9. Klassenstufe werden in der Wahlkurszeit ausgebildet. Die Ausbildung dauert ein Halbjahr und es schließt sich verpflichtend ein Halbjahr aktive Konfliktlösung an.

Ausgebildete Konfliktlots*innen bieten in einer festgelegten großen Pause einen Konfliktlösungstermin im Team aus zwei Konfliktlots*innen und einer Begleitung aus dem Ausbildungsteam im Besprechungsraum an.

2. Aufgaben der Konfliktlots*innen (KL):

Konfliktlots*innen unterstützen SuS bei der Lösung von Konflikten. Die Klärung aktueller Konflikte in der Pause und/oder im Unterricht liegt weiterhin in der Verantwortung der Lehrkräfte und SPAs. Reicht die kurzfristige Klärung nicht aus und/oder wiederholt sich der Konflikt immer wieder, können die SuS einen Termin vereinbaren, um ihren Konflikt mit Unterstützung der Konfliktlots*innen zu klären. Die KL geben keine Lösung vor, sondern regen die SuS an, selbst eine Lösung zu finden. Die KL sind neutral.

Bei einem Konfliktlösungsgespräch herrscht Freiwilligkeit. Das bedeutet, dass alle Beteiligten freiwillig dort sind. Niemand darf zu einem Gespräch „verdonnert“ werden. In dem Konfliktlösungsgespräch gelten bestimmte Regeln. Die KL achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden. Bei einem Regelverstoß wird einmal ermahnt.

Beim zweiten Mal wird das Gespräch abgebrochen.

Die KL unterstützen bei Konflikten zwischen Schüler*innen, nicht bei Konflikten zwischen Lehrkräften und Schüler*innen (Hier wäre eine Ansprechpartnerin z.B. die Schulsozialarbeit oder die Schulleitung).

3. Theoretische Grundlagen/Ausbildung

KL kennen Konfliktsituationen und Konflikttypen, können Gefühle wahrnehmen und sind verschwiegen. Sie können durch den Ablauf eines Mediationsgespräches führen.

Zur Teilnahme an der Ausbildung können sich SuS aus der 6. – 9. Klassenstufe mit einem vorgefertigten Bogen bewerben.

6 SuS werden einmal wöchentlich in der Wahlkurszeit ausgebildet und sollen nach einem halben Jahr erste Konfliktlösungstermine in einem dafür eingerichteten Raum anbieten. Terminwünsche für die Konfliktlösung können in den Briefkasten der Schulsozialarbeit gegeben werden.

In der Ausbildung sind Kennenlernen untereinander, Konfliktsituationen, Konflikttypen, Gesprächsregeln und der Ablauf eines Konfliktlösungsgespräches enthalten. Die 3-Finger-Regel, Giraffensprache, Aktives Zuhören und Ich-Botschaften werden erlernt, in Rollenspielen erfahren, geübt und im Konfliktlösungsgespräch angewandt. Der theoretischen Ausbildung liegen drei Bücher zugrunde: „Konflikte an Förderschulen gewaltfrei lösen“ (R.Kühlewind), „Achtsamkeit und Anerkennung - Materialien zur Förderung des Sozialverhaltens an der Grundschule“ (BZgA) und „Respektvoll miteinander sprechen“ (E.u.S.Schöllmann). Grundlage des Konfliktlösungsgespräches sind die 5 Schritte der Mediation (abgewandelt in einfacher Sprache). Diese sind:

1. Begrüßung und Regeln
2. Mitteilung der Standpunkte
3. Klärung der Gefühle
4. Problemlösung
5. Vertrag.

Die Materialien sind vielfach differenziert, z.B. Lösungskarten in Schrift und Piktogrammen (Metacom). Die Gesprächsregeln hängen sichtbar in Schrift und Bild aus. Konfliktlots*innen lernen, das Gespräch zu führen und zu protokollieren, ebenfalls differenziert. Alle bekannten Materialien sind während des Konfliktlösungstermins im Raum nutzbar.

4. Zukunft

Die inhaltliche Vorbereitung übernehmen Jennifer Nitz und Cordula Haker ab September 2022. Zu Beginn des zweiten Halbjahres 22/23 arbeiten sie eine Lehrkraft/Vertretungslehrkraft/Vertrauenslehrkraft als drittes Teammitglied ein und stellen die inhaltlich vorbereitete Ausbildung zur Verfügung.

Im zweiten Halbjahr 22/23 startet die Ausbildung mit 6 SuS im Wahlkurs donnerstags. Zum Schuljahresbeginn 23/24 kommen 6 SuS zur Wahlkurszeit dazu und die Ausbildung beginnt erneut. Für die ersten SuS wird es teils eine Wiederholung, teils bieten diese spätestens ab Herbst `23 Termine für Konfliktlösungsgespräche in einer großen Pause an. In der Wahlkurszeit finden Ausbildung und Reflektion statt. Aktive KL können bleiben und sich an der Ausbildung und/oder an den Konfliktlösungsgesprächen beteiligen. Die KL sollen fester Bestandteil des Schulkonzeptes werden. Dazu braucht es eine hauptverantwortliche Lehrkraft/Vertretungslehrkraft/Vertrauenslehrkraft, die sich um das Fortbestehen der KL kümmert.